

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

Zeitungsbreisliste No. 6193

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2119

Ahrensburg, Donnerstag, den 19. Januar 1893

16. Jahrgang.

## Die Sonntagsruhe.

Die zahlreichen Beschwerden über die Ausführung der Bestimmungen betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben nun endlich ein Eingreifen der zuständigen Minister gezeitigt, wie sich aus der nachstehenden Mittheilung ergibt:

In Folge der Beschwerden der Gewerbetreibenden über die Sonntagsruhe haben die Minister des Innern, des Handels und des Kultus eine Erörterung derjenigen Beschwerden herbeigeführt, denen sich im Verwaltungswege ohne Aenderung des Gesetzes abhelfen ließe. Grundsatz bleibt, daß das Ziel des Gesetzes, den im Handelsgewerbe beschäftigten Personen eine wirksame Sonntagsruhe zu gewähren, nicht vereitelt werden darf. Die Regierungen sind in Folge dessen aufgefordert worden, über einzelne Punkte auf Grund der in ihrem Bezirk gemachten Erfahrungen und nach Anhörung von Theilhabenden (auch von Handlungsgehilfen) sich zu äußern.

1) Es soll erwogen werden, ob die Nachmittagsstunden in größerem Umfange als bisher für den Verkehr freizugeben seien, namentlich in den kleinen Städten, in denen ein Bedürfnis darnach sich besonders fühlbar gemacht hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinden selbst nach dem Gesetz in der Lage sind, die Geschäftszeit zu verändern, sobald sie die fünfständige Beschäftigungszeit des Gesetzes durch statutarische Bestimmung verkürzen. Alsdann können sie die Verkaufsstunden in der ihnen passenden Weise festlegen, und sie würden, wenn sie beispielsweise die Beschäftigungszeit unter Verkürzung auf vier Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags oder auch von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags legten, voraussichtlich auf die Geneh-

migung eines solchen Beschlusses durch den Bezirksausschuß rechnen können.

2) Es soll erwogen werden, ob für die Händler mit Lebens- und Genußmitteln (Bäck- und Konditorwaren, Fleisch, Wurst, Fische, Milch, Vorkostartikel, Obst, Bier, Tabak, Zigarren) das Bedürfnis einer Aenderung oder Ergänzung der Ausführungs-Anweisung vom 10. Juni v. J. hervorgetreten sei, sei es, daß für die Nahrungs- und Genußmittelgewerbe eine andere Festsetzung der gesetzlich zugelassenen fünf Verkaufsstunden als für die übrigen Handelsgewerbe angezeigt erscheint, sei es, daß die auf Grund des § 105 e der Gewerbe-Ordnung gestatteten Ausnahmen sich nicht als ausreichend erwiesen haben.

3) Ist ein Bedürfnis für den Verkauf von Zeitungen und Reiselektüre an Sonntagen und Festtagen auf den Bahnhöfen anzuerkennen.

4) Nach der Ausführungsanweisung können die unteren Verwaltungsbehörden bei öffentlichen Festen u. c. und für Ortschaften, in denen durch Fremdenbesuch ein gesteigerter Verkehr veranlaßt wird, das Hausiren mit Blumen, Backwaren, geringwerthigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen und ähnlichen Gegenständen zulassen. Die unteren Verwaltungsbehörden werden ermächtigt, unter den gedachten Voraussetzungen auch das Hausiren mit Obst, Wurstwaren, Fischen, und sonstigen Lebensmitteln zu gestatten. Es wird die Frage gestellt, ob in noch weiterem Umfange die Ermächtigung zur Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote des § 55 a der Gewerbeordnung zu erteilen sei.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 18. Januar. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einsendung der Steuer-Erklärungen mit dem 20. d. Mts.

abläuft. Wer die ihm obliegende Steuererklärung nicht innerhalb der gekelten Frist abgiebt, verliert die gesetzlichen Rechtsmittel gegen seine Einschätzung für das betreffende Steuerjahr, wenn nicht Umstände dargelegt werden, welche die Verschämniß entschuldigen machen.

\* In dem Brande des Hach'schen Gewebes in Lütjensee ist, wie wir hören, die „Wiltkeder Brandgilde“ mit einer Inventar Versicherung von ca. 10 000 Mt. betheiligt.

\* Dieser Tage fiel der sechsjährige Sohn des Bierführers Dvinger in Todendorf auf der glatten Schneebahn und brach ein Bein.

\* In wie eigentümlicher Weise mitunter Feuer an einer Stelle entzünden kann, wo später Niemand die Ursache suchen würde, beweist ein Vorfall, der sich dieser Tage in dem Viehhaufe des Herrn Meyer in Schmalenbel ereignete. Dort trat eine der angebundenen Kühe mit einem Fuß über die Grenze zwischen Stall und Futterrinne und auf ein in der letzteren liegendes Vulkan-Zündhölzchen. Dieses entzündete sich sofort und setzte die umherliegenden Futterhalme in Brand, doch gelang es den Anwesenden, das Feuer im Entzünden zu erlösen. Wäre dies nicht gelungen, so wäre das zahlreiche Vieh in dem unter Strohdach befindlichen Gebäude wohl rettungslos verloren gewesen. Der Vorfall zeigt, daß die sog. Vulkan-Zündhölzer in dieser Beziehung sehr gefährlich sind, er beweist aber auch, wie mitunter Feuer entstehen kann, ohne daß es möglich ist, die wahre Ursache zu ermitteln.

\* 18. Grad N. unter Null zeigte gestern Abend spät und heute früh das Thermometer! Der Winter hat es nachgerade soweit gebracht, daß es nach dem jetzt beliebten geflügelten Worte „nicht mehr schön“ ist, wir wären mit einem Duzend Grad weniger schon vollst. zufrieden. Freilich lauten die Berichte aus dem Norden, aus Anhalt, Dänemark, Schweden und Norwegen noch viel kritischer, aber wir haben auch garnicht den Ehrgeiz, in dieser Beziehung mit den genannten Ländern konkurriren zu wollen.

\* Heute Nacht kam der Brotträger Eggers aus Schmalenbel zu dem auf seinem Rundgange begriffenen Polizeiwächter Schröder hier selbst und klagte demselben, daß ihm am Abend sein Portemonnaie mit etwa 30-40 Mt. Geld aus dem Hause entwendet worden sei. Sein erwachsener Sohn sei Abends von einer Holz-Auktion nach

Hause zurückgekehrt, anscheinend habe sich derselbe betrunken gestellt, auch habe er einen Begeleiter bei sich gehabt, den er als einen Schuhmacher Schwenn aus Ahrensburg bezeichnet habe. Dieser letztere habe das Portemonnaie aus der Hosentasche des schon im Bett befindlichen Vaters entwendet und sei davongegangen, später sei auch der Sohn gefolgt. Nachdem der Amtsdienner Hellbardt herbeigeholt war, gelang es nach längerem Suchen den Sohn des Eggers in einem Hause zwischen der Hagener und Manhagener Allee aufzufinden, wo er Unterkunft gesucht hatte. Er wurde verhaftet und ins Polizeigefängnis geführt, seinen Begeleiter bei dem Versuch im väterlichen Hause will er nicht gekannt haben. Ein Schuhmacher der den zuerst von ihm genannten Namen führt, erklärt hier nicht. Der Verhaftete ist erst vor einiger Zeit aus der Strafanstalt in Glückstadt entlassen worden.

\* Heute Nacht um 12 1/2 Uhr wurde von hier in südlicher Richtung ein Feuerfchein bemerkt.

a. Glashütte, 15. Januar. Zur Zeit bietet die Chaussee von hier nach Dshenzoll, welche mit Ebereschen bewachsen ist, die sich zu starken Bäumen entwickelt haben, einen sehr beliebten Anblick dar. Die Bäume tragen theilweise noch viele Beeren, die sogenannten Vogelbeeren, und gewaltige Scharen von Drosseln umschwärmen sie, die sich von den Beeren nähren. Da die Vögel jetzt sehr fett sind, werden sie zahlreich geschossen. Sie halten sich so nahe zusammen, daß ein Jäger deren 10 mit einem Schuß erlegte. Sehr häufig trifft man hier jetzt auch einen Vogel, der sich auch von Vogelbeeren nährt, sich sonst aber weiter im Norden aufhält und nur im Winter zuweilen weiter nach Süden geht, nämlich den Seidenschwanz. Der Seidenschwanz (*Bombycilla garrulla*) ist ein sehr hübscher Vogel. Sein Gefieder ist rothgrau, Schwanzspitze und Schwingen sind nach außen gelb und mit einzelnen rothen Anhängeln versehen. Der Kopf trägt eine hohle. Sein Erscheinen bei uns soll nach dem Aberglauben des Volkes Unglück anzeigen, daher wird er auch Sterbevogel genannt, sonst nennt man ihn wohl auch Winterdrossel. Bei dem jetzigen hohen Schnee leiden die Vögel Noth und rufen wir den Lesern darum zu: „Gedenket der Vögel“. In dieser Weise üben die Thierliebhaber eine sehr erfreuliche Wirksamkeit aus. So vertheilt der Thier-

## Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Für Sie, Lord Belfort, mag ja meine dunkle Herkunft keinen Unterschied bedeuten, die entgegnete Cora mit stolzer Miene, die ihr jeder Zeit zu Gebote stand. „Wie Netta's Ansichten würden aber in der Beziehung sehr abweichend von den Ihren sein, und als die mir Ueberlegene als meine Herrin, muß ich mich natürlich nach ihren Wünschen richten.“

„Ihnen überlegen? Worin?“ hub der junge Lord heftig an, als Lord Faro plötzlich vor ihm stand.

„Entschuldigen Sie, Lord Belfort, aber es würde sich nicht mit meiner Ehre vertragen, wollte ich auf so schmeichelhafte Urtheile über meine Tochter hören, so leichtfertig Sie auch über dergleichen Dinge denken mögen,“ sagte er mit strengem, finsternem Blick, der Cora bis ins Tiefinnerste erschreckte.

„Soll ich das als eine Beleidigung ansehen?“ versetzte der junge Edelmann hitzig. „Dann, Lord Faro, können mich selbst unsere verwandtschaftlichen Beziehungen zu einander nicht daran hindern, es wie ein Ehrenmann aufzunehmen.“

„Und ich dagegen habe nicht Lust, meine Tochter und Erbin von dem ihr bestimmten Gemahl verachtet und vernachlässigt zu sehen,“

entgegnete Lord Faro ernst. „Cora, verlassen Sie uns,“ fuhr er, zu dem jungen Mädchen gewendet, fort, das bei dem so plötzlich entstandenen Streit bleich daneben stand. „Das ist kein passendes Thema für Ihre Ohren. Gehen Sie, ich werde Ihnen gleich folgen und Ihnen meine Wünsche mittheilen.“

Das Mädchen schied sich davon, ängstlich und eingeschüchtert von der ungewohnten Strenge ihres Beschützers; und die beiden Herren waren allein.

„Jetzt, Kesse Ernst,“ hub Lord Faro wieder an, „lassen Sie uns einander verstehen. Was soll dieses Benehmen bedeuten? Ist es nur eine herzlose Spielerei mit einem unerfahrenen hilflosen Mädchen, oder ist es ein freiwilliger Bruch Ihrer Verpflichtungen meiner Tochter, meinem einzigen schönen Kinde, gegenüber?“

Lord Belfort wich trotz seiner kühlen Selbstherrschung ein wenig vor dem kalten, bitteren Ton in des alten Herrn Stimme zurück, aber rasch schüttelte er die momentane Verlegenheit wieder ab und sagte ruhig:

„Ich wüßte nicht, daß irgend schon ein festes Band zwischen mir und Miß Netta bestand, außer dem ausdrücklichen Wunsch meines Vaters, daß ich sie zu meiner zukünftigen Gemahlin wählen möge, sobald sie das passende Alter erreicht hat,“ versetzte er. „Und soviel kann ich Ihnen sagen, Onkel, daß, wenn ich gewußt hätte, daß man eine bestimmte Idee als ein Verlobniß betrachtet, ich Ihr Haus nie mehr betreten hätte. Netta

ist schön und reich, aber ich lasse mich weder mit einer goldenen Kette noch mit einer seidenen Schnur in die Ehe ziehen.“

„Vielleicht ziehen Sie eine freiere und weniger ehrenvolle Verbindung vor, Lord Belfort,“ sagte Lord Faro bitter. „Mein unglücklicher Schützling hat vielleicht Ihre Leidenschaft auf sich gezogen, und ich werde wissen solche Gefahr abzuwenden.“

Lord Belfort warf einen scharfen Blick auf das erhitzte Gesicht, in die wilde Leidenschaft des Mannes, den er in seinem jugendlichen Uebermuth für einen alten Mann gehalten hatte und ein spöttisches Lachen drang von seinen Lippen.

„Das ist zu spaßhaft,“ sagte er, „ich könnte wirklich glauben, mein ehrwürdiger Onkel sei mein Nebenbuhler, nur ist es ein zu furchtbarer Gedanke, den ich nicht so rasch zu fassen vermag.“

Die Worte waren kaum von seinen Lippen, als Lord Faro die Hand erhob und seinem Vetter einen schweren Schlag in's Gesicht gab.

Lord Belfort wurde leichenblau und vor Wuth zitternd, verließ er sofort Lord Faro's Haus. Noch an diesem Abend wurde aber Lord Faro von Lord Belfort zum Duell geordert.

XI.

Cora's elegantes Ballkleid lag vernachlässigt auf einen Stuhl in ihrem Schlaf-

zimmer. Ihr schmerzender Kopf ruhte in ihren feberheißen Händen, denn sie hatte die Nacht fast schlaflos verbracht, und ihre Stirn brannte von den beängstigenden Träumen, die sie während ihres kurzen, unruhigen Schlafes gehabt hatte.

Armes Mädchen! Ihr war, als ruhe ein Fluch auf ihr, als brächte ihre Gegenwart überall nur Kummer und Uneinigkeit mit sich. Auch jetzt wußte sie, daß ein Sturm am Horizonte drohte. Auf wessen Haupt würde das Gewitter sich entladen? Für wen fürchtete Cora am meisten?

Das waren die Fragen, die sogar des Mädchens eigenes Herz noch kaum beantworten konnte.

„Es ist nur eitel Gespött!“ dachte sie. „Sie lieben nicht wirklich, sie haben nur eine vorübergehende Neigung für das schuldlose Findelkind. Aber er, ja er muß einiges Interesse für mich haben. . . Warum sollte er sonst so gütig gegen mich sein?“

Und mit halb bedauernden Blick schaute sie auf das Kleid und die Perlen, die am vorhergehenden Abend im Ballsaal so bewundert worden waren.

„Und wenn es nichts weiter wäre,“ dachte sie, „wenn er mich nur gewissermaßen als Tochter ansehe, so wäre ich. . .“

Da wurden ihre Gedanken plötzlich unterbrochen. Das Mädchen wurde durch ein plötzliches Schwirren dicht an ihrem Kopfe erschreckt, und etwas fiel neben ihr zu Boden.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.

Schulverein Neumünster im Winter an die Schulfinder Fütter für die Vögel, um auf diese Weise Liebe zu der Thierwelt in ihnen zu erwecken und zu pflegen.

In dem neugebildeten Pfarrbezirk Langstedt hat sich ein Lehrer-Verein gebildet, welcher in monatlichen Versammlungen Thematika aus dem Gebiete der Pädagogik theoretisch und praktisch behandeln wird.

-c- Alt-Rahlstedt, 17. Januar. Beim Standesamt Alt-Rahlstedt sind im Jahre 1892 angemeldet: 231 lebend Geborene und 145 Sterbefälle (gegen 242 Geburten und 132 Sterbefälle im Jahre 1891).

Altona, 16. Januar (Geschworenengericht). Der heutige erste Tag begann mit der Verhandlung gegen den des Raubes angeklagten Gelegenheitsarbeiter Carl Aug. Heinrich aus Rehne.

Hastig sah sie sich um. Es war ein kleiner Kieselstein, der durch das offene Fenster geworfen worden war, und an dem ein Streifen Papier hing.

Derselbe trug die wenigen Worten in wohlbekannter Handschrift: „Kommen Sie sofort in mein Arbeitszimmer, ich muß Sie sprechen. Lord Faro.“

Cora zitterte an allen Gliedern, obwohl sie sich selbst kaum erklären konnte, warum. Es war noch so früh, daß von der Dienerschaft noch Niemand wach war.

Cora wußte wohl, wie sich Lady Emily's Zorn auf sich lud, wenn diese von einer so geheimen Unterredung erfuhr, aber sie mußte dem Rufe Folge leisten.

Hastig vollendete sie ihre Toilette und stieg dann langsam und geräuschlos die Treppe hinunter, die Hand auf ihr bang klopfendes Herz gelegt, dasselbe zu beruhigen und sich zu stärken für die Prüfung, die, wie sie instinktmäßig fühlte, ihrer harrete.

Und als sie ihre Hand auf den Thürgriff legte, zitterte dieselbe so heftig, daß das Thürschloß davon rasselte und sie anmeldete, bevor sie dem erwartungsvollen Auge drinnen sichtbar wurde.

Lord Faro war kaum weniger erregt als das junge Mädchen, obwohl sich die Aufregung in seinen ernsten, strengen Zügen weniger verrieth als in dem ärgstlichen Ausdruck des Gesichtes, das seinem Blick begegnete.

Nacht des 14. August lärmt ein Knecht Krakau in Gr.-Verkehtien, als er aus einer Wirthschaft auf die Straße tretend, den Wächter Rädling gewahrt.

Zur Verhaftung des Bahnhofsintendanten Fuchs, der vorläufig der Staatsanwaltschaft zu Altona überwiesen worden ist, erfährt der „H. C.“ folgendes: Die Untersuchung ist keineswegs wegen Verdachts des Landesverrats, sondern nur wegen Verdachts des Diebstahls eingeleitet worden.

Neumünster, 15. Januar. Durch Feuer ist hier in der Sonntagsnacht der große Speicher des Fuhrwerksbesizers und Gastwirths Heinrich Schumann gänzlich zerstört.

Kiel, 16. Januar. Sicherem Vernehmen nach wird der Provinziallandtag in diesem Jahre erst im März zusammentreten und ist dafür der 5. März in Aussicht genommen.

Caternförde, 12. Januar. Kleinge Mengen von Heringen, Tausende Wall, haben die hiesigen Fischer gefesselt und heute ans Land gebracht, und noch fortwährend treffen die Bote vollbeladen im Hafen ein.

Cora,“ sagte er mit gedämpfter Stimme. „Ich wagte es kaum zu hoffen, doch hätte ich Ihren Muth besser kennen sollen.“

„Ich schulde Ihnen Gehorsam,“ versetzte sie ruhig, „doch setze ich mich grausamem Gespött aus, wenn man mich jetzt hier . . . bei Ihnen findet. Darum, bitte, halten Sie mich jetzt nicht lange zurück.“

Cora konnte sich kaum erklären, warum ihr Beschützer bei ihren Worten die Stirn so düster zusammenzog und es in seinen Augen so zornig aufleuchtete.

„Selbst bei mir?“ wiederholte er. „Nun, ich brauche mich darüber wohl nicht zu wundern. Aber sie haben ja Recht. Eile ist notwendiger als Sie begreifen können. Ohne genügenden Grund hätte ich Sie auch zu solcher Stunde nicht hierher beschieden. Aber ich konnte Sie sehen und hören, und wußte, daß das übrige Haus schlief. Cora . . . ich gehe, um . . . Das heißt, ich . . . ich gehe fort . . . vielleicht nur auf kurze Zeit . . . und ich möchte Sie weder freudlos verlassen, noch riskiren, daß Sie während meiner Abwesenheit mich vergessen.“

Er sprach mit stichtlicher Anstrengung, und Cora erblickte, und wußte selbst nicht warum?

„Gehen Sie wieder nach Deutschland?“ fragte sie. „Ach wenn ich doch mitreisen, wenn ich doch etwas von meinen Freunden in Bremen hören könnte!“

„Möchten Sie mit mir gehen, Cora?“ fragte er hastig. „Aber nein, nein . . .“

bedangen gestern einen Preis von 65 J., heute ca. 40 J. pro Wall. Große Prima-Waare fand raschen Abzug bei guten Preisen, mittelgroße Sekunda-Perlinge, sog. Sielen, werden zu sehr niedrigen Preisen verschleudert.

Apnrade, 13. Januar. Felaendes Zollfurium erregt hier Heiterkeit: Ein Hofbesitzer aus unserer Umgegend bestellte kürzlich einige Apfelbäume aus der dänischen Insel Fühnen. Die Bäume wurden abgeholt, kamen indes nur bis Habersleben; die dortige Zollverwaltung fand die Sendung verdächtig und forderte den Besitzer auf, vier Mark einzulösen, damit die Bäume auf — Nebläufe untersucht werden könnten.

Apnrade, 15. Januar. Vorgestern Abend wurde in dem hiesigen Gehege „Zelm“ ein Mann gefunden, der sich an seinen Strumpfbindern erhängt hatte. Der Selbstmörder, ein Landmann Fromm aus Osterlügen, war mit dem letzten Zuge aus Kiel gekommen, wo er in der akademischen Heilanstalt eines kranken Beines wegen längere Zeit gelegen hatte.

Kleine Mittheilungen.

Am Sonnabend Abend wurde unweit des Reinfelders Bahnhofs die Leiche eines unbekanntem getödteten Mannes auf den Schienen gefunden. Der Verunglückte hatte am Kopfe erhebliche Verletzungen, ein Bein war ihm abgefahren. Bei der Leiche wurde weder Geld noch Uhr gefunden.

Nach der Veröffentlichung des statistischen Bureau's zählt die Stadt Altona, mit Dittenen, Bahrenfeld, Othmarichen und Dovelgönne Mitte Dezember 1892 150804 Einwohner.

In der Befahrung des Nachtwächters Roja in Großnaspe wurde am Montag eine lebende Kreuzotter aufgefunden und eingefangen. Jedemfalls ein eigenthümlicher Fang bei dieser strengen Winterzeit.

Der Bau der Schmalspurbahn Rendsburg-Hobensweddel ist so gut wie gesichert und auch das fernere Projekt für die Abzweigung bei Legan hat große Aussicht auf Verwirklichung, schon allein die Gemeinde Schensfeld hat sich mit einem Beitrag von 50 000 Mk. verpflichtet.

In Fulum kam in der Bahnhofstraße ein Bett durch einen heißen Stein, der als Bettwärmer hineingelegt war, in Brand. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Ein Feuerwehrmann trug einige Brandwunden davon.

Dem Amt's- und Gemeindevorsteher Herrn Schwardt in Jarpen ist der königliche Kronenorden vierter Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Das ist keine Reise für Sie! . . . Doch wenn ich Sie einst wiederssehen sollte, könnte ich . . . ja, könnte ich schicken . . . Ich muß es Ihnen sagen!“ rief er plötzlich mit rascher Bewegung aus. „Cora, Sie fasten ein, ich wäre wie ein Vater zu Ihnen. Entweder Sie konnten oder Sie wollten nicht verstehen, wie fieberhaft meine Pulse klopfen, seit ich Sie zum ersten Male sah. So sehr Sie auch noch Kind waren, wußte ich doch, daß ich nie eine Andere finden würde, die Ihr Bild aus meinem Herzen verdrängen konnte. . . Das war vor vielen Monaten. Seitdem habe ich mit mir gekämpft, mich selbst verachtet, mir Ihre Abneigung und meine Wuth vorgestellt, wenn ein anderer, ein jüngerer Mann Ihnen besser gefallen sollte. Aber jetzt muß es heraus. Ich muß Sie und mein Haus verlassen . . . vielleicht für immer,“ fuhr er fort, „wenigstens für einige Zeit, während welcher es mich rasend machen würde, wenn ich Sie mir einsam und unbeschützt vorstellen müßte: . . . Cora, mein Engel!“ kam es mit einem Ungestüm von seinen Lippen, welches das zitternde Mädchen erschreckte, „ich liebe Sie . . . wie ich nie zuvor geliebt habe! Auch jene nicht, die zuerst mein jungendliches Herz gewann! Ich bin viel älter als Sie, Cora — ich weiß es wohl — aber ich kann Ihnen Reichthum und eine vornehme Stellung geben. Eine Grafenkrone wird eines Tages mein sein, und Sie, meine liebe Braut, sollen die Krone auf diese stolze Stirn ge-

— Eine eingehende Nachprüfung der Stadtkassen Rechnung in Schleswig soll ergeben haben, daß der verhaftete Stadtkassirer Hansen 19 303 Mark unterschlagen hat. Die Fälligungen und Unterschlagungen reichen bis 1879 zurück.

— Ein Arbeiter aus Schüll, welcher als Zeuge vor das Wesselfurner Gericht geladen war und angab, er habe dadurch einen Tagelohn von 3 Mk. verloren, während er in Wirklichkeit nur 2.30 erhielt, ist jetzt, weil er die Staatskasse um 70 Pf. betrogen, mit 2 Tagen Gefängniß bestraft.

— In einem Dorfe bei Metersen wollte ein vom Brunnen kommendes Mädchen mit einer Tracht Wasser die Schwelle der Rückenthür über-treten, glitt dabei aber aus und fiel rücklings zur Erde. Sie war auf der Stelle todt.

— Zu Vornhöved hält sich trotz des recht schneidigen Frostwetters auf dem Dache des Wäders Joh. Hanschild noch ein Klapperstorch auf, der sich anscheinend gar nicht so heftig nach dem wärmeren Afrika sehnt. Dit sieht man den Einjamen in der Mühlenau, meistens aber bei den Quellen in den Wiesen umherfliegen.

— In Höffeld auf Bordesbølms passirte dieser Tage ein sonderbarer Unglücksfall. Der Dienstknecht des Halbhufters Hanschild warf Hen von Boden, dabei kam er der Luke zu nahe, und rutschte zu derselben hinaus. Die Ehefrau des Hanschild, welche die Gefahr bemerkte, wollte den Knaben auffangen, um seinen Fall zu mildern, hatte aber dabei das Unglück, daß eine Zinke der mit herunterfallenden Henstörche ihr durch den Arm ging. Sie mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, während der Knabe mit dem bloßen Schreck davonkam.

Hamburg.

— In der Herberge 2. Elbstraße Nr. 18 er-zürterte sich Abends 10 Uhr in einem Zimmer der 2. Etage ein Schuhmacher aus Hageburg und ein Arbeiter aus Breslau. Bei dem entstandenen Angriffen geriethen sie gegen das Fenster, das sich öffnete und aus welchem Leide in den Hof hinabstürzten. Beide erlitten schwere innere und äußere Verletzungen, wurden aber noch lebend dem Kurhause eingeliefert.

— Der Bau des Central-Bahnhofes in Hamburg scheint nach den langen Verhandlungen mit Preußen nun endlich zur Ausführung zu kommen. Seitens der Eisenbahn-Direktion in Altona ist wenigstens in den letzten Tagen eine besondere „Baupartie“ für die Bahnhofsanlagen in Hamburg“ eingerichtet worden und ist hiesiger Eisenbahn-Bau-Inspetktor Schwarz unter Aufsicht des Regierungs-Bauraths Forbeck benannt worden.

Deutsches Reich.

Im Berliner Residenz-Schlosse wurde am Sonntag das Krönungs- und Ordensfest in den herblich-bunlichen Formen begangen. Die glänzende Feier erhielt ihre Einleitung durch die Verleihung der Orden und Ehrenzeichen an die neu decorirten Persönlichkeiten, welcher Akt in den sogenannten Braunschweigischen Kammern vor sich ging. Als-dann nahm das Kaiserpaar im Ritteraal die Vorstellung der neuerannten Ritter und Inhaber von Orden u. s. w., im königlichen Saal diejenige der neu decorirten Damen des Luifen Ordens und des Verdienstkreuzes entgegen. Hierauf fand in der Schloßkapelle für die allerhöchsten Herrschaften Gottesdienst statt, woran sich nach 11 Uhr im Weißen Saale und den anstoßenden Gemächern große Brantafel anreichte. Gegen Ende derselben trank der Kaiser, wie üblich, auf das Wohl der alten wie der neuerannten Ritter, worauf ein Cerle bei den kaiserlichen Majestäten in deren inneren Gemächern die gesammte Festlichkeit beschloß.

setzt bekommen, um Ihre edle Schönheit noch zu erhöhen. Mein ganzes Leben soll ihrem Blick gewidmet sein. O, Cora, seien Sie barmherzig und sagen Sie, daß Sie alles Andere vergessen und mein sein wollen!“ Cora war auf einen Stuhl gesunken. Das unerwartete Bekenntniß verwirrte ihre Sinne. Was konnte sie antworten? Ihre Liebe gehörte Rupert; ihre Phantasie hatte vielleicht der schöne Lord Belfort für sich gewonnen. Und doch liebte Lord Faro's Liebe, sein tiefer Schmerz und seine Großmuth jetzt einen seltsamen Zauber auf Cora's romantische Natur aus. „Nein, nein! Sie können nicht im Ernste so sprechen! Es kann nicht sein!“ murmelte sie erregt. „Ihr eigenes Kind ist fast so alt wie ich. Ich würde ihren hohen Rang nur enteihn, nur Spott auf Ihr Haupt bringen. Nein ich will Sie lieben und Ihnen dienen wie Ihr Kind, aber ich kann Sie nicht heirathen, o nein, es ist unmöglich . . . sprechen Sie nicht mehr davon!“ Lord Faro's ganzes Aussehen veränderte sich bei ihren Worten. „Und Sie sind sich dessen bewusst, was Sie sagen? Sie verstehen Alles?“ fragte er düster. „Sie wissen, was es heißt: so zu lieben, und doch können Sie eine solche Liebe mit einem Wort zertreten, Cora? Sie sind rasch und handeln nicht gut! Sie werden es vielleicht später bereuen!“ „Nein! Nein!“ rief sie aus und sank

Die „offiziellen“ Ausstellungen gegen, als 11. und 13. des Reichsta- und Aufgabebolsamtliche Auswertungen enthalten häuswärtige für fremde das Blatt, (Polistik ein Fronten im letzten Jahre Abg. v. des Abgeord- die Einführung folgende Sä- neuert: 1) für die Linie be- 2) für die Reich- 3) für die Reich- 4) für die Reich- 5) für die Reich- 6) für die Reich- 7) für die Reich- 8) für die Reich- 9) für die Reich- 10) für die Reich- 11) für die Reich- 12) für die Reich- 13) für die Reich- 14) für die Reich- 15) für die Reich- 16) für die Reich- 17) für die Reich- 18) für die Reich- 19) für die Reich- 20) für die Reich- 21) für die Reich- 22) für die Reich- 23) für die Reich- 24) für die Reich- 25) für die Reich- 26) für die Reich- 27) für die Reich- 28) für die Reich- 29) für die Reich- 30) für die Reich- 31) für die Reich- 32) für die Reich- 33) für die Reich- 34) für die Reich- 35) für die Reich- 36) für die Reich- 37) für die Reich- 38) für die Reich- 39) für die Reich- 40) für die Reich- 41) für die Reich- 42) für die Reich- 43) für die Reich- 44) für die Reich- 45) für die Reich- 46) für die Reich- 47) für die Reich- 48) für die Reich- 49) für die Reich- 50) für die Reich- 51) für die Reich- 52) für die Reich- 53) für die Reich- 54) für die Reich- 55) für die Reich- 56) für die Reich- 57) für die Reich- 58) für die Reich- 59) für die Reich- 60) für die Reich- 61) für die Reich- 62) für die Reich- 63) für die Reich- 64) für die Reich- 65) für die Reich- 66) für die Reich- 67) für die Reich- 68) für die Reich- 69) für die Reich- 70) für die Reich- 71) für die Reich- 72) für die Reich- 73) für die Reich- 74) für die Reich- 75) für die Reich- 76) für die Reich- 77) für die Reich- 78) für die Reich- 79) für die Reich- 80) für die Reich- 81) für die Reich- 82) für die Reich- 83) für die Reich- 84) für die Reich- 85) für die Reich- 86) für die Reich- 87) für die Reich- 88) für die Reich- 89) für die Reich- 90) für die Reich- 91) für die Reich- 92) für die Reich- 93) für die Reich- 94) für die Reich- 95) für die Reich- 96) für die Reich- 97) für die Reich- 98) für die Reich- 99) für die Reich- 100) für die Reich-

Stadt haben, 19 303 en und  
 Der als  
 den vor  
 von  
 nur  
 um  
 bestraft  
 ein  
 über  
 ings zur  
 chnei-  
 Baders  
 auf, der  
 dem wär-  
 einamen  
 Quellen  
 te dieser  
 Dienst-  
 von Ge-  
 und  
 rou des  
 sollte den  
 milbern,  
 in die der  
 den Arm  
 Behand-  
 bloßen

18 er-  
 Zimmer  
 lakeburg  
 em ent-  
 Fenster,  
 in dem  
 innere  
 er noch  
 in Ham-  
 ngen mit  
 kommen.  
 tona ist  
 besondere  
 in Ham-  
 schür der  
 Affizenz  
 worden.

erde- am  
 in den  
 glänzende  
 erleihung  
 decorirten  
 enannt  
 ng. Als-  
 aale die  
 Inhaber  
 diejenige  
 dens und  
 fand in  
 rrischaften  
 ihm im  
 emächern  
 derselben  
 Wohl der  
 drauf ein  
 in deren  
 beschloß.

Schönheit  
 ben soll  
 ra, seien  
 daß Sie  
 wollen!"  
 gesunken.  
 rte ihre  
 e Phant-  
 Belfort  
 bte Lord  
 nd seine  
 iber auf  
 m Ernste  
 murmelte  
 ft so alt  
 lang nur  
 bringen.  
 n dienen  
 nicht hei-  
 . . . .  
 eränderte  
 üßt, was  
 frug er  
 t: so zu  
 che Liebe  
 Sie sind  
 werden es  
 und sank

gleitenden Umstände vielleicht als ein Anzeichen eines sich in der englischen Wählerwahl vollziehenden Stimmungswechsels betrachtet werden darf. Es handelte sich um eine im Wahlkreise West Derby nothwendig gewordene Erziehung zum Unterbau. Bei derselben stand dem Conservativen Long der Gladstonianer Shilton Gellin gegenüber, der im genannten Wahlkreise eingefressen ist und sich in demselben einer großen Beliebtheit erfreut, so daß seine Wahl als ziemlich sicher galt. Trotzdem ist aber der conservative Candidat gewählt worden, und zwar mit der unerwartet großen Mehrheit von 1182 Stimmen, über welchen unermuteten Wahlausfall man in liberalen Kreisen Englands nicht wenig betreten sein soll.

**Frankreich.**  
 Im Panamaprojekt betonte der General-Staatsanwalt, daß er gegen alle Angeklagten die Verurteilung beantragen müsse. Ferdinand v. Lesseps sei verschwenderisch mit dem Panamageld umgegangen, aus dem Gesellschaftsfonds seien 600 Millionen vergesetzt worden, Eiffel habe enorme Vortheile aus den Geschäften bezogen.

**Rußland.**  
 Aus Kasan. Die Landtagsversammlung des Gouvernements hat die Regierung um ein Darlehen von nicht weniger als zwei eine halbe Millionen Rubel ersucht, weil sie ohne eine solche staatliche Hilfe außer Stande ist, der herabgekommene, jungen lebenden Bevölkerung die unumgängliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Es haben namentlich vier Kreise durch die wiederholten Missernten in unbeschreiblicher Weise gelitten. An einzelnen Orten haben die Bauern nicht allein ihr Vieh, ihr letztes Pferd verkauft und ihre werthvollere Habe in Pfand gegeben, sondern auch die Ställe und Scheunen veräußert, um nur das Leben zu fristen. Vorräthe sind keine vorhanden, weder zur Conjunction, noch zur Frühlingsaat, und es unterliegt daher keinem Zweifel, daß auch das nächste Jahr ein böses werden muß, wenn nicht bald Fürsorge getroffen wird.

Ufa. Die Kälte ist eine furchtbare; in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember a. St. fiel das Thermometer auf 38 Grad unter Null.  
 St. Petersburg, 17. Januar. Auf der St. Petersburg-Samericer Eisenbahn gerieth ein Eisenbahnzug in voller Fahrt in Brand, 49 Militärrekruten kamen um, 7 erhielten Brandwunden, ein Verwundeter ist später gestorben.

**Spanien.**  
 Der jüngste spanisch-marokkanische Zwischenfall wegen Gefangennahme eines spanischen Marine-Unterschwärms durch Marokkaner ist bereits wieder beigelegt, da die marokkanische Regierung den Gefangenen freigelassen hat. Vielleicht kommt dem Madrider Cabinet diese rasche Erledigung des Zwischenfalls gar nicht einmal so sehr erwünscht, denn die Spanier gedachten schon wegen der Affaire mit einer netten Flottendemonstration an der marokkanischen Küste zu glänzen, welche Kundgebung nimmere überflüssig geworden ist. Es heißt indessen, daß das im Hafen von Cadix bereits zusammengezogene spanische Geschwader noch eine Zeit lang vereinigt bleiben solle, wahrscheinlich, um gleich zur Hand zu sein, falls die Engländer in Marokko etwa einen Streich begehen sollten.

**Amerika.**  
 Der Bürgerkrieg im nördlichen Argentinien gilt als beendet. Dem von der Centralregierung in Buenos Ayres nach dem australischen Gebiete entsandten Bundeskommissar soll es gelungen sein, eine Verständigung zwischen den kämpfenden Parteien herbeizuführen.

**Die Rückerstattung der Grundsteuer-Entschädigungen vor der Kommission des Abgeordnetenhauses.**

(Schluß).  
 Im § 18 will der Abgeordnete Enneccerus im ersten Abjag die Worte „mit Ausnahme“ bis „Gutsüberlassungsverträge“ gestrichen wissen. — Außerdem soll folgender neue Abjag eingefügt werden: „Zu der Eigenthumsübergang auf Grund von Erbtheilungen oder Gutsüberlassungsverträgen erfolgt, so ist nur derjenige Theil des Entschädigungskapitals zurückzuerstatten, welcher dem Erbtheile des zeitigen Eigenthums an dem Nachlasse des Entschädigungsempfängers entspricht.“

Der freisinnige Abgeordnete Alexander Meyer (Berlin) will dem § 18 zwischen Alinea 1 und 2 folgendes neue Alinea eingefügt wissen: „Im Kreise Herzogthum Lauenburg sind in gleicher Weise die auf Grund des lauenburgischen Gesetzes vom 15. Februar 1875 geleisteten Entschädigungen an den lauenburgischen Landeskommunalverband zurückzugeben.“

Abgeordneter v. Buch (kons.): Auch er könne keinen rechtlichen Grund entdecken, aus welchem die Rückzahlung der Grundsteuer-Entschädigung gefordert werden könne. Aber man könne aus Billigkeitsgründen wohl in gewissen Fällen dazu kommen, die Entschädigungen zurückzuerstatten. Wenn davon das Gelingen der Steuerreform abhängen werde, er für die Rückerstattung eintreten.  
 Finanzminister Dr. Miquel: Die Staatsregierung empfehle ihre Ansichten nicht aus staatsrechtlichen, sondern aus politischen Gründen. Deshalb möge man auch alle Anträge ablehnen und einfach die Rückerstattung nach der Regierungsvorlage beschließen.

Abg. v. Huene (Centrum): Er erblicke in dem Gesetz nach der Fassung der Vorlage keineswegs eine Aufhebung der Grundsteuer, sondern nur eine Auserhebung desselben seitens des Staates. Die Gemeinden könnten die Grundsteuer ja weiter erheben, die Leistung für die erhaltene Entschädigung sie also überhaupt nicht fort.

Abg. v. Buch (kons.) regt die Frage an, wie es z. B. mit den Bestimmungen in Erbpachtverträgen in Schleswig-Holstein in Betreff der bürgerlichen Grundstücke wegen der Grundsteuerbereiung gehalten werden solle.

Geh. Finanzrath Justing erklärt des Näheren die Lage dieses Falles.

Abg. v. Hedlich (freik) erklärt, den Standpunkt der Herren v. Huene und Dr. Krause zu theilen.

Abg. v. Lamprecht (kons.) betont, die Gesetzgebung müsse seines Erachtens stabil sein. Wenn jetzt nach einem Menschenalter, die Entschädigungen zurückgezahlt werden sollten, so sei das eine offenbare Härte, die übrigens nicht allein die Großgrundbesitzer, sondern auch viele bäuerliche Besitzer und kleine Städte treffe. Die letzteren würden am meisten belastet werden. Die wenigen Millionen, die die Staatskasse einnehme, kämen dem gegenüber gar nicht in Frage. Man solle den ganzen Paragraphen streichen.

Der Finanzminister Dr. Miquel bemerkt, daß an der Bestimmung um so weniger zu rütteln sei, als die Zahlungen so günstig wie möglich gestellt seien.

Abg. Sperlich (Centr.) hält in manchen Fällen eine Rückzahlung der Entschädigung für ungerecht, auch will er Käufer und Erben gleichstellen, wünscht aber Auskunft, wie die Sache bei mehreren Erbgingen gehalten werden soll.

Abg. v. Kroeder (kons.): Er werde für die Streichung des § 18 stimmen, denn nach der Rückzahlung der Entschädigungen müßte doch das

Privileg wieder anfallen, daß sei aber keineswegs der Fall, da die Kreis- und Provinzialabgaben nach wie vor nach dem Maßstabe der Grundsteuer erhoben werden würden.

Dem Abgeordneten Meyer (frei.) gegenüber, der seinen Antrag bezüglich Lauenburgs empfohlen, bemerkt Geh. Rath Justing, das Gesetz gelte allein für Preußen, alle heftigen, hannoverschen und lauenburgischen Gesetze seien aus dem Spiele zu lassen.

Die Berathung wird nach einigen Bemerkungen des Steuerdirektors Burgardt und des Abgeordneten v. Cyprien um 10 Uhr abgebrochen.

Schließlich wurde § 18 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen, Paragraph 19 mit folgendem vom Abgeordneten Dr. Enneccerus beantragten Zusatz: „Zu der Eigenthumsübergang auf Grund von Erbtheilungen oder Gutsüberlassungsverträgen erfolgt, so ist nur derjenige Theil des Entschädigungskapitals zurückzuerstatten, welcher dem Erbtheile des zeitigen Eigenthums an dem Nachlasse des Entschädigungsempfängers entspricht.“

**Mannigfaltiges.**

**Eine eigenartige Ueberraschung** ist dem Kaiser gelegentlich des Ordensfestes an der Tafel bereitet worden. Als der Monarch von seinem Couvert die Serviette aufnahm, fand er auf dem Teller einen Brief vor, den ein zum Serviren herangezogener Hilfskafai Namens L. dorthin gelegt hatte. Der Kaiser öffnete das Schreiben, las es durch, laschte und las dann den Inhalt seiner Umgebung laut vor. Der genannte Hilfskafai hatte nämlich an Sr. Majestät die Bitte gerichtet, es möge ihm gestattet werden im Königl. Schloß für die zahlreiche Hofdienerschaft u. s. w. eine Kantine zu errichten; der Bittsteller motivirte sein unterthänigstes Gesuch mit dem Hinweis, daß die Hofbedienten jetzt immer erst weite Wege machen müßten, wenn sie eine Erfrischung einnehmen wollten. Dies naive Gesuch erregte auch unter der hohen Tischgesellschaft, welche an der Tafel des Kaisers Platz gefunden, große Heiterkeit. Der Monarch rief einen Beamten des Hofmarschallamtes, übergab diesem das Schreiben zur weiteren Veranlassung, jedoch mit der ausdrücklichen Weisung, daß dem L. wegen der „Unerschickung“ des Gesuches keine weiteren Unannehmlichkeiten erwachsen sollten. Und so kam der fonderbare Bittsteller mit einem bloßen Verweis davon, der ihm im Hofmarschallamt ertheilt wurde.

**Im Schneesturm umgekommen.** Sechs Handlungsgelöhnen, die am 8. v. Bularest verließen, und ihre Eltern in den Gemeinden Domnescht Calzun und Bulshoemi im Distrikt Jfsoo zu besuche, waren auf dem Wege vom Schneesturm überrascht und unter den Schneemassen begraben; vier von ihnen fanden dabei den Tod, die beiden anderen wurden halb erfroren und schwer krank zurückgebracht.

**Erziehung und Schweinefütterung.** Unter dieser Spitzmarke schreibt Dr. Coald Hause Folgendes: „Erziehung. Für die beste Beantwortung der Frage: „Was läßt sich zur Pflege einer gediegenen, recht volksthümlichen Bildung in Arbeiterkreisen thun?“ zahlt die Erfurter Akademie der Wissenschaften einen Preis von 500 Mk. — Schweinefütterung. Für die beste Arbeit über „Schweinefütterung“ zahlt das sächsische Ministerium einen Preis von — 3000 Mk. Es ist am Ende des 19. Jahrhunderts offenbar lohnender, sich mit dem Volk der Schweine zu beschäftigen, als den Fragen der Menschenbildung nachzugehen. Auch ein Zeichen der Zeit!“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Jiese in Ahrensburg.  
 Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 10 Pfd. lose i. Ventel 10. 8 Mk. hat d. Exp. d. Bl. eingeleben. 4

wird mir manche düstere, sorgenvolle Stunde vergolten.“

Ehe sie es ihm verweigern oder gewähren konnte, hatten seine Arme sie fest umschlungen und seine Lippen berührten die ihrigen.

Als er ihre zitternde Hand wieder freiließ, da begegneten Beider Augen einem spöttisch auf sie gerichteten Blick Lord Belforts und eine sarkastische Stimme sagte:

„Ich sollte wohl tausendmal um Entschuldigung bitten, daß ich ein so reizendes Stelbichein unterbreche, aber die Zeit drängt, Lord Faro. Jetzt sind wenigstens alle Zweifel aufgeklärt, und jetzt kann ich begreifen, was mir bisher unverständlich war. Ich werde dem entsprechend handeln.“

Cora war wie ein Pfeil entflohen, bevor diese Worte zu Ende gesprochen wurden. Aber als sie sich wieder in ihrem eigenen Zimmer befand und über das eben Erlebte ruhig nachdachte, mußte auch ihre Unerfahrenheit einen Schimmer der schrecklichen Bedeutung der Worte des Lord Belfort wahrnehmen.

Und ihrer aufgeregten Phantasie schwebten immer Lord Faro's und Lord Belfort's Worte und Blicke vor, während die Zeit von ihr unbeachtet verstrich, und erst ein wirrer, unheimlicher Ton unter ihren Fenstern — wie das Ragen vieler schwerer Tritte — weckte sie aus ihren Gedanken.

X.  
 Die Schritte kamen näher. Cora trat an's Fenster.

Einige Männer trugen eine Art Bahre auf ihren Schultern, auf welcher eine Person, mit einem Tuch bedeckt, lag, so daß Cora die Gesichtszüge nicht sehen konnte, ihr Gefühl sagte ihr aber, daß es einer der beiden Männer war, die sie vor kurzem verlassen hatte.

Welcher von Beiden war es? Der Vater, der Wohlthäter ihrer eigenen Jugend, oder der schöne junge Lord?

Und eine noch schrecklichere Frage: was und wer hatte diese entsetzliche That herbeigeführt?

Der traurige Zug entzog sich Cora's Blick und bog nach dem andern Flügel des Hauses ein.

Sie sank in stummer Verzweiflung und Bangen vor dem nächsten Laut oder Schritt, der dieser entsetzlichen Ungewißheit ein Ende machen sollte.

Endlich näherte sich Cora's Zimmer ein abgemessener Schritt, und in der nächsten Minute trat Lady Emily ein.

(Fortsetzung folgt).

wären? . . . Sie ist harmlos!“ flüsterte Lord Faro, und ein Strahl der Freude glitt über sein Gesicht, als er ihre Aufregung sah.

„Wenn ich kann! Sprechen Sie rasch!“ sagte sie fast ungeduldig in ihrer fieberhaften Erregtheit.

„Geben Sie mir das Versprechen, daß Sie in meiner Abwesenheit keinen Andern heirathen wollen . . . daß Sie mich nicht vergessen . . . daß Sie sich bemühen wollen, freundlich an einen Schweregeprüften zu denken?“

„So gehen Sie auf lange fort?“ fragte sie ausweichend.

„Vielleicht ja. Jedenfalls werden Sie Nachricht von mir erhalten, so lange diese Hand Kraft hat, meine Gedanken niederzuschreiben,“ sagte er ernst. „Wenn ich im Schweigen verharrte, so seien Sie versichert, daß ich in den Armen des ewigen Schlafes ruhe, aus dem auch Sie, meine geliebte Cora, mich nicht erwecken können.“

„So will ich es versprechen. . . ja, es kann nicht unrecht sein,“ entgegnete sie.

„Geben Sie mir ein Pfand, Cora, einen Trost in meiner Prüfungszeit,“ murmelte er. „Cora, wenn Sie das geringste Mitleid, die geringste Achtung vor dem Unglücklichsten, den Sie kennen haben, so lassen Sie mich Ihre Lippen berühren zum Zeichen des Wohlwollens. . . lassen Sie sich einen kurzen Augenblick an die Brust drücken. . . es

lym zu Füßen. „Mißverstehen Sie mich nicht! Ich bin Ihnen dankbar, unendlich dankbar! Ich weiß ich fühle, daß Sie edler gegen mich sind als ich erwarten kann. Es schmerzt mich tief, Ihnen Kummer bereiten zu müssen, aber . . . ich kann nicht . . . es wäre elende, erbärmliche Lüge, wenn ich mich mit Ihnen verheirathen würde.“

Er sah mit Zärtlichkeit auf die kniende Gestalt nieder.

„Cora, wenn Sie nur Alles wüßten! Wenn Sie ahnen könnten, was mich erwartet! Sie würden mir diesen kurzen Augenblick des Glückes, meinen Kummer zu stillen, nicht versagen,“ sprach er forgnvoll. Wir sehen uns vielleicht nie wieder, meine Stunden in dieser Welt sind vielleicht gezählt. Ich bin in Ihrer Hand . . . wollen Sie mich einen Bittenden in dem Stolz ihrer jungen Schönheit von sich weisen? Der Himmel vererbe Ihnen diese Grausamkeit, Cora,“ fuhr er im Tone vorwurfsvollen Kummers fort.

Es war eine unwiderstehliche Prüfung für ein so junges, verlassenes Geschöpf, zu sehen, wie dieser Mann sein ganzes Leben lang von ihren Worten abhängig machte. Aber auch jetzt war es nur Mitleid, nicht Liebe was Ihre Seele erregte.

„Es kommt zu spät. . . ich bin zu jung. . . Haben sie Erbarmen mit mir!“ hauchte Sie und schlug die Hände vor das Gesicht.

„Cora, wollen Sie mir eine Bitte ge-

Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Kremerberg Band I - Blatt 2 und Band I - Blatt 8 auf den Namen des Hans Friedrich Wilhelm Schlüter zu Kremerberg eingetragenen, zu Kremerberg belegenen Grundstücke am 28ten Februar 1893, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 323,06 reip. 50 41 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 24 8738 Hektar reip. 4.4210 Hektar zur Grundsteuer mit 135 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des - Grundbuchblatts - etwaige Abhängigkeit und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 3ten März 1893, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, den 24. December 1892. Königlich-Ämtergericht. gez. Hellborn. Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. Richter.

Bekanntmachung. Aufgebot behufs Todeserklärung.

Auf Antrag des Christian Friedrich Bardmann zu Steinfeld, Kreis Hendsburg, vertreten durch den Rechtsanwalt Ketelsen in Ahrensburg, wird der verstorlene zuletzt in Langstedt domicilirte Claus Hinrich Bardmann, geb. in Stegen am 5. November 1822, Sohn der mailand Eheleute Hinrich Christopher Bardmann u. Dorothea, geb. Behrens, event. dessen Erben hierdurch aufgefordert, sich bezw. ihre Erbanprüche spätestens bis zu dem hierdurch auf

Dienstag, 25. April 1893, Vormittags 10, vor dem unterzeichneten Amtsgericht angelegten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls der genannte Verstorlene wird für todt erklärt u. sein hier befindliches Vermögen seinen bekannten Erben wird ausgeliefert werden.

Ahrensburg, den 27. December 1892. Königlich-Ämtergericht. gez. Hellborn. Der Gerichtsschreiber J. B. Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Wiener roh Baselin, anerkannt bestes Leder-, Fuß- und Wagenfett.

Bekanntmachung.

Zur Publikation des von dem Eigenthümer Peter Diekmann wail. zu Hartshöhe unterm 20. Mai 1889 notariell errichteten Testaments steht Termin auf Freitag, 3. Februar 1893, Nachmittags 3 Uhr,

an. Interessenten werden aufgefordert, ihre Gerechtfame in demselben wahrzunehmen. Ahrensburg, den 13. Januar 1893. Königlich-Ämtergericht. Veröffentlicht: Richter, Sekretär J. B.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Wählerliste für die Neuwahlen zur Gemeinde-Vertretung während des Zeitraums vom 15. bis 30. Januar d. J., im Amtsstofale der Gemeinde-Vertretung bei Herrn J. Degenhardt zur Einsicht ausliegt.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Wählerliste bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher Einspruch erheben, über welchen die Gemeinde-Vertretung zu beschließen hat.

Ahrensburg, den 11. Januar 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Holz-Auktion in Ahrensfelde.

Am Montag, 30. Januar, Morgens 10 1/2 Uhr, sollen im Belege des Herrn S. Rathjen diverse Holz-Effekten, als: 50 Meter Buchen- u. Eichen-Kluff- u. Knüppelholz, 25 Cavel. Buchs, 50 do. Eichen- u. Rothholz-Stämme öffentlich meistbietend verkauft werden. Solventen Käufern wird bis zum 1. Juni 1893 Credit bewilligt. Versammlung: Ahrensfelder Kirchsteig bei den Tannen. Ahrensburg, den 17. Januar 1893. Philipp Moses, Auktionator.

Holz-Verkauf in Wohldorf.

Am Montag, den 23. Januar d. J., sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Wohldorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird im Hause der Frau L. Hüfischer Wwe. („Waldhaus“) daselbst Statt finden und um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnen.

In Cavellinge eingetheilt werden zum Verkauf angebracht: [H. a 240/1] 7 Eichenblöcke, 9 Buchenblöcke, 7 Cav. Eichen-Kluffholz, 302 Nm. Buchen-Kluff- und Knüppelholz, 3 Nm. Eichen-Kluffholz, 24 Hausen Eichenstangen, 32 „ Nadelholz-Bauholz, 92 „ Eichen-, Buchen-, Nadelholz- und Weichholz-Buchst.

Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Forstbeamten erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des Secretariats der Finanz-Deputation in Hamburg, wie auch bei dem Förster Leopoldt in Wohldorf und im Verkaufslocale ausgegeben. Hamburg, den 10. Januar 1893. Die Finanz-Deputation.

Garnierte Hüte von 3 Mt. an, Strickwolle a Roth 4 Pfg., a Pfund 2 Mt., Emma Lange. Ahrensburg, Manhagener Allee. Hauben werden gewaschen und garniert.

Bekanntmachung.

Das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 bestimmt im § 187: „Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen Anderen eine unwahre Thatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen, oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird wegen verleumdender Beleidigung mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und, wenn die Verleumdung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen begangen ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann die Strafe bis auf einen Tag Gefängnis ermäßigt, oder auf Geldstrafe bis zu neunhundert Mark erkannt werden“

und im § 188: „In den Fällen der § 186 und 187 kann auf Verlangen des Beleidigten, wenn die Beleidigung nachtheilige Folgen für die Vermögensverhältnisse, den Erwerb oder das Fortkommen des Beleidigten mit sich bringt, neben der Strafe auf eine an den Beleidigten zu erlegenden Buße von 6000 Mark erkannt werden.“

Aus diesen beiden Paragraphen werden wir Recht nehmen gegen den Verfasser und Aufgeber einer in letzter Zeit häufig auftretenden Annonce, welche unter der Stichmarke „Zur Warnung“ es als eine straffällige Handlung hinstellt, für uns Versicherungsgeschäfte abzuschließen, indem Bezug genommen wird auf § 7 des Gesetzes vom 17. Mai 1853. Dieses Gesetz ist ein reines Lokal-Gesetz des Königreichs Preußen; es findet keine Anwendung auf das Versicherungswesen in den beiden Provinzen Schleswig und Holstein, welche ja erst im Jahre 1864 unter königl. preussische Verwaltung kamen. Und so gibt uns der Herr Regierungspräsident Zimmermann dato Schleswig, den 29. August 1891, unter Journal-Nro. I A. 25712, zur Kenntniß wörtlich Folgendes: „Auf die Eingabe vom 20. d. M. erwidere ich der Direction der Königliche des Statuts ergebenst, daß für die Provinz Schleswig-Holstein eine Concessionspflicht ausländischer Versicherungs-Gesellschaften nicht besteht.“

Der Regierungs-Präsident. Zimmermann. Es kann hiernach die Annonce „Zur Warnung“, die sich so recht den Anschein „herzlicher Wohlwollenheit und Uneigennützigkeit“ giebt, nur als ein „sich selbst richtendes Concurrenz-Mandevr“ bezeichnet werden, welches dem Strafgesetzbuch und insbesondere den oben wiedergegebenen Paragraphen 187, 188 unterstellt ist. Daß der Verfasser wider besseres Wissen seine Verleumdung in die Öffentlichkeit trägt, werden wir vor Gericht beweisen. G ü t r o w, den 18. Januar 1893.

Mecklenburgische Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. Die Direction: Marci. Rudel.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren. Includes an illustration of a horse.

Großartiger Erfolg! Wasmuth's Hühneraugenringe als bestes Verrittigungsmittel der Hühneraugen und Warzen. Wasmuth's Hühneraugenringe verhindern den Druck. Wasmuth's Hühneraugenringe lindern den Schmerz. Wasmuth's Hühneraugenringe entfernen das Hühnerauge in ca. 3 x 24 Stunden. Wasmuth's Hühneraugenringe passen für jedes Hühnerauge. Zu haben bei Ahrensburg. J. Möller.

Werner Müller, Fabrikation feiner Eigneure und Brantweine, Ahrensburg, Große Straße, empfiehlt: Rum per 1/4 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.-, 1.50, 2.-. Cognac per 1/4 Fl. Mt. 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 4.-. Arrac per 1/4 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/4 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50. Rothwein, österr. Gebirgswein, reiner Waare, per 1/4 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/4 Fl. 1.25 und 1.60 Mt. Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Vorbereitung für die Postgehülsen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel. Glänzende Erfolge. Ausübung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schiller, ca. 50. Dohrn u. Feddern.

Delicatessen!! Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Bimburger, Burgkäse, Honig zc. zc. empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Normal-Papiere zu amtlichen Zwecken, nach den Vorschriften des königl. Staatsministeriums, liefert ebenso preiswerth wie jede Konkurrenz auch in den kleinsten Partien Ahrensburg. E. Ziese.

Sammelhefte für die Bescheinigungen über die amtlichen Aufrechnungen der Alters- und Invaliditätsversicherungen a 25 Pf. sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Gesucht ein Mädchen für Hausarbeit bei Gaens, Hofsaaler, Ahrensburg. Zu der abgeschlossenen Hausumfchreibung von H. D. auf A. R. wünscht ein herzliches „Glückauf!“ Eine Freundin.

Viehmärkte. Hamburg, 16. Januar 1893. Dem heutigen Markte auf dem Heiligenhofe waren angetrieben im Ganzen 280 Stück Rindvieh und 1756 Schafe. Es wurde bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen und Quenen 60 Mt., 2. „ „ 58-56 „ 3. „ „ 51-54 „ Junge fette Kühe 44-48 „ Geringere Kühe 32-39 „ Bullen nach Qualität 45-53 „ Schafe. Geblät wurden für 1. Qualität 61-62 Mt., 2. Qualität 51-55 Mt., 3. Qualität 44-48 Mt. - Unverkauft blieben 348 Kinder und 218 Schafe. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ waren in der Woche vom 8. Januar bis 14. Januar 1893 im Ganzen 4745 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 56-56 1/2 Mt., schwere Mittelwaare 56-57 „ gute leichte Mittelwaare 57 1/2-58 1/2 „ geringere Mittelwaare 56 1/2-57 1/2 „ Sauen nach Qualität 48-52 „ Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. In Krautfuttermitteln stellte sich in dieser Woche bei strenger Kälte wesentlich mehr Gehalt ein; aber die großen Vorräthe und das dringende Angebot der Fabriken lassen keine Preisbesserung aufkommen. Erdmüchmehl etwas besser; Kleie fester. Weisfuttermehl M. 2,50 bis M. 6,- pr. 50 Mt. ab Hamburg. Weisfuttermehl M. 2,80 bis M. 6,- pr. 50 Mt. ab Amsterdam und Antwerpen. Weisfuttermehl M. 2,80 bis M. 6,50 pr. 50 Mt. ab Magdeburg. Weisfuttermehl M. 2,60 bis M. 6,00 pr. 50 Mt. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreidefchlempe M. 5,25 bis M. 6,- pr. 50 Mt. ab Hamburg. Getrocknete Getreidefchlempe M. - pr. 50 Mt. ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber M. 4,75 bis M. 5,- pr. 50 Mt. ab Hamburg. Erdmüchmehl und Erdmüchmehl M. 6,50 bis M. 8,30 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatkuchen M. 6,25 bis M. 7,50 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Cocusmüchmehl und Cocusmüchmehl M. 6,- bis M. 7,50 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Palmkernkuchen M. 5,50 bis M. 5,95 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Rapskuchen M. 6,- bis M. 6,50 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Mais, verzollt, M. 5,90 bis M. 6,25 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Weizenkleie M. 4,00 bis M. 4,70 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Roggenkleie M. 4,00 bis M. 4,50 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Hamburg, den 15. Januar 1893. G. & D. Lüders.

Witterungs-Beobachtungen. Januar. Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. 17. 9 U. N. 765 - 8 D. 18. 9 U. N. 770 - 17,5 D. Höchste Temperatur am 16. - 7 Gr. " " " 17. - 5 "

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 19. Januar: Heils heiter, theilweise Nebel, steigende Temperatur, später bedeckt und Niederschläge. Von Wetterthermometer vorstehend. 20.: Wärmer, nahe Null, windig, bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung für die Küsten. 21.: Wolkig, bedeckt, feucht. Niederschläge, wärmer. Sturmwarnung für die Küsten.